

Gottes Arche in den "Fluten der Welt"

Verkündigungsbrief vom 09.08.1998 - Nr. 31 - Weish 18,6-9

(19. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 31-1998

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Der barmherzige und gerechte Gott bestraft die Menschen mit ihren eigenen Sünden. Der ägyptische König gab seinen Hebammen *Schiphra* und *Pua* den Befehl, die israelitischen neugeborenen Knaben zu töten. Die Mädchen sollten am Leben bleiben. Damit wollte er verhindern, daß Israel in Ägypten stärker und zahlreicher werde als die Ägypter. Der Pharao hatte Angst, Israel werde sich im Kriegsfall den Feinden Ägyptens anschließen.

* Die ägyptischen Hebammen waren nämlich gottesfürchtig und versuchten, dem Willen des Pharao nicht zu gehorchen mit der Ausrede: *Im Unterschied zu den ägyptischen Frauen bringen die hebräischen Mütter ihre Kinder viel schneller zur Welt. Wenn die Hebammen eintreffen, sind die Kinder schon geboren.* Der gottlose Befehl des Pharao, der sich als Gott Ägyptens verstand, schlug ins Gegenteil um. Nicht nur die Hebammen ließen die Knaben Israels am Leben, sondern Gott ließ umgekehrt die Erstgeburt Ägyptens in der Nacht vor dem Auszug Israels aus dem Land ihrer Sklaverei und Frondienste umkommen.

Ein weiteres Strafgericht kam über das heidnische, stolze Ägypten:

* Die Reitersoldaten des Königs kamen im Roten Meer um, als sie Israel verfolgten, das von Gott durch die Vermittlung von Moses durch ein Wunder gerettet wurde. Für Israel öffnete sich das Meer. Zu beiden Seiten stand das Wasser wie eine Mauer. Trockenen Fußes zog das auserwählte Volk mitten durch bis ans andere Ufer. Als die Ägypter nachsetzten, schlugen die Meeres- wogen zusammen und alle Ägypter ertranken.

Davon spricht das Buch der Weisheit am heutigen Sonntag. Die Heiligen und Gerechten Israels wurden gerettet. Die Feinde fanden den Untergang. Das Wasser war für die einen Rettung und Überleben, für die anderen wurde es zum Mittel ihrer Bestrafung. Denn Israels fromme Anhänger verpflichteten sich zum Einhalten der göttlichen Gesetze. Israel frohlockte und jubelte über die göttliche Tat der Rettung.

Ägypten trauerte um den Verlust der männlichen Erstgeburt im ganzen Land. Ägypten schrie und klagte über den Verlust seiner Soldaten im Meer, Israel sang und tanzte vor Freude und Dankbarkeit über Gottes Eingreifen beim Durchzug durch das Rote Meer. Ägypten widersetzte sich unter Anleitung des Pharao dem Willen Gottes und wurde zehnfach bestraft. Die Überlebenden im Land reichten nicht einmal aus, um die Toten zu begraben.

Auf Seiten des wahren Gottes kämpften Moses und Aaron. Vertreter der Götter Ägyptens, die keine Götter sind, sondern versteckte Dämonen, war der Pharao. In seinem Kampf gegen den wahren Gott verliert der Pharao. Strafen und Plagen Gottes kommen über sein Land und Volk, weil er dem Willen Gottes widerstrebt, der

sein Volk Israel ausziehen lassen will. Am Anfang halten die Zauberer Ägyptens noch mit. Auch ihr Stab verwandelt sich in eine Schlange. Aber nur bei Moses und Aaron verwandelt sich die Schlange zurück in den Holzstab.

Während der Plagen wird Freiheit versprochen. Danach kommen Trotz und Widerstand. Es ist ein Kampf auf Biegen und Brechen. Israel erkennt in den Plagen Wundertaten Gottes gegen Ägypten und für Israel. Bemerkenswert ist, daß die Strafen über Ägypten in der Provinz Gessen, wo die Israeliten wohnen, nicht stattfinden. Man erkennt die Hand Gottes, dessen Strafen Moses jeweils ankündigt.

► Es handelt sich um Naturkatastrophen von bestimmter Dauer und Härte, hinter denen die allmächtige Hand Gottes steht. Da wird zunächst der Nil blutig und rot. Sein Wasser wird ungenießbar. Dann kommt der Felder zerstörende Hagel und die Zugheuschrecken, die die Ernte vernichten. Durch Sturm in der Wüste, der den Sand aufwirbelt, verfinstert sich das Land. Der *Schirokko*, auch *Chamsin* genannt, verdunkelt das Firmament. Dann kommt die Pestepidemie, die vielen Menschen den Tod bringt, hier besonders der ägyptischen Erstgeburt.

Hinter allen Plagen steht die Allmacht des Schöpfers.

- Hätte sich der Pharao dem Willen Gottes unterworfen, wären keine Strafen gekommen. Voller Hochmut und Stolz betrachtete er sich selbst als Sohn Gottes und Stellvertreter des Staatsgötzen. Er wollte nicht nachgeben, sich nicht beugen. So mußte ihm mit Gewalt die Überlegenheit des wahren Gottes beigebracht werden. Dieser bediente sich des Moses und Aaron, um seinen Willen für Israel durchzusetzen.

Für Ägypten kamen Strafwunder, für Israel waren es positive Wundertaten, deren Anfang und Ende von Moses angekündigt wurden. Gottes Wille setzt sich immer durch, ohne die Freiheit des Menschen aufzuheben. Das ist das Geheimnis seiner Allmacht in Liebe, Barmherzigkeit, Strenge und Gerechtigkeit. Wer sich seinem Willen unterstellt, hat den Allmächtigen auf seiner Seite. Er siegt. Wer sich ihm verweigert, der verliert. Am Ende stehen Triumph und Niederlage für uns Menschen, je nachdem, wie wir uns für oder gegen Gott entschieden haben.

Am Ende steht entweder der ewige Himmel oder die ewige Hölle. Wir müssen uns entscheiden, so oder so. Denn er hat uns den freien Willen dazu gegeben. Entscheiden wir uns für Moses und Aaron und gegen den Pharao. Für den Glauben und gegen den Unglauben. Für die Gnade und Tugend, gegen die Ungnade, das Laster und die Sünde.

Was hinter der entsetzlichen Flutkatastrophe in *Papua-Neuguinea* vom 17./18. Juli 1998 steht, wissen wir nicht. Was Gott in seiner Allmacht und Allwissenheit mit dieser Wasserflut und den vielen Opfern erreichen wollte, wird uns erst im Himmel klar werden. Auf jeden Fall wird er auch mit diesen Menschen sein Ziel erreichen, ganz gleich, wie viele dieser Toten nun mit ihren unsterblichen Seelen im Himmel, im Fegefeuer oder in der Hölle sind. Gott weiß alles und die Umgekommenen selbst wissen nun auch um ihr ewiges Los.

Gott jedenfalls hat diese Katastrophe in seinen Gesamtplan der Welt- und Menschheitsgeschichte integriert. Nach seiner Planung wird einmal die ganze Welt in ihrer jetzigen Gestalt untergehen, bevor sie im neuen Himmel und der neuen Erde verklärt, erneuert und verwandelt wird. Solche Naturkatastrophen sind der Beweis, daß der Mensch sein Überleben in dieser Welt keineswegs sichern kann. Unsere einzige wirkliche Sicherheit ist die ständige Unsicherheit. Sicher lebt nur, wer im dreifaltigen Gott geborgen ist.

Wo ist die Arche des neuen und ewigen Bundes für uns heute in den zahlreichen Sintfluten, die uns von allen Seiten bedrohen?

Die jetzige Arche ist kein Raumschiff, das uns abholt und entrückt. Die jetzige Arche ist zunächst die Kirche Gottes. Wir dürfen sie nicht verlassen, sondern müssen in ihr bleiben, in ihr leben. Dann kann sich durch sämtliche Zusammenbrüche dieser Welt hindurch an uns nur das Wort Christi erfüllen:

- *„Fürchtet euch nicht vor denen, die wohl den Leib, aber nicht die Seele töten. Fürchtet euch vielmehr vor dem, der euch mit Seele und Leib ins Verderben der Hölle zu stürzen vermag.“*

Innerhalb der Kirche müssen wir in den beiden Herzen Jesu und Mariä geborgen sein, denen wir uns weihen und ganz hingeben. Dann sind wir im Zentrum der Arche des neuen und ewigen Bundes. Dann erleuchtet uns der Heilige Geist und regiert uns Gott Vater. Dann kann kommen was will, denn dann kommt am Ende der Himmel und darauf kommt alles an.

Und welcher Noe sagt uns heute, daß dies der richtige Weg ist?

Kein geringerer als *Papst Johannes Paul II.* der in seinem ersten Gründonnerstagsbrief an die Priester vom Jahre 1979 den dringenden Rat erteilte, *sich dem unbefleckten Herzen Mariens zu weihen als Mensch, als Christ und als Priester.* Ihr Herz und das göttliche Herz ihres Sohnes ist das Doppelzentrum in der Mitte der Arche des neuen und ewigen Bundes, der Kirche.

Sie schließt uns wie das Doppelschiff des Noe damals ein und ab gegen alle Versuchungen und Abstürze, die die Menschheit heute so stark bedrohen. Alle Plagen und Strafen, die über uns kommen, sind keine Zufälle und Schicksalsschläge, wie man das im neuheidnischen Jargon auszudrücken pflegt. Alles ist von der Hand des dreifaltigen Gottes gesteuert und führt zum großen Ziel, das er seiner Schöpfung bereiten wird. Bleiben wir demütig und bescheiden in der Nüchternheit des Heiligen Geistes.